

Ersteigert täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.60 Mk.
jährlich 6.00 Mk. (Post-
bezogen 1.60 Mk. mehr).
Durch die Post bezogen
1.60 Mk. mehr. Verh. 1/2.

„Die Neue Welt“
(Anzeigenschein)
durch die Post nicht be-
ziehbar, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraph-Adresse:
Weltblatt Halle/Saale.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Haunburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Insertionsgebühr
für die 1. Spalte 10 Pf.
für die 2. Spalte 8 Pf.
für die 3. Spalte 6 Pf.
für die 4. Spalte 4 Pf.
für die 5. Spalte 3 Pf.
für die 6. Spalte 2 Pf.
für die 7. Spalte 1 Pf.
für die 8. Spalte 1 Pf.
für die 9. Spalte 1 Pf.
für die 10. Spalte 1 Pf.

Interate
für die 1. Spalte 10 Pf.
für die 2. Spalte 8 Pf.
für die 3. Spalte 6 Pf.
für die 4. Spalte 4 Pf.
für die 5. Spalte 3 Pf.
für die 6. Spalte 2 Pf.
für die 7. Spalte 1 Pf.
für die 8. Spalte 1 Pf.
für die 9. Spalte 1 Pf.
für die 10. Spalte 1 Pf.

Tugendwächter.

Eine Anzahl rheinischer Großindustrieller, darunter einige Hauptmächte der Kohlen- und Eisenindustrie, haben eine Kundgebung für das öffentliche Wahlrecht veröffentlicht. Sie sehen darin ein Mittel der „Selbsterziehung des Volkes zur Staatsgewinnung und zu politischem Verständnis“. Sie übersehen dabei, daß diese Erziehungsmethode in Preußen schon lange genug angewendet wurde und sich vorzüglich bewährt hat, um Preußen neben England als das reaktionärste Land der Welt zu konservieren. Doch das Nebenbei: Die Grundidee ist, daß der Reiche gleichsam mit einem Bierergelassen in das Wahlrecht einführt, hinter ihm der Trost der von ihm abhängigen Leute, während der kleine Mann nur dann seine Stimme erheben darf, wenn er bereit ist, dafür seine Existenz einzuflehen. Sehen wir nun aber zu, wie diese gestrengen Wächter der politischen Tugend den Volksmassen gegenüber verfahren, wenn ihre Geschäftsinteressen auf dem Spiele stehen.

Es ist bekannt, daß seit mehreren Jahren in Deutschland Verhandlungen über Kartelle stattfinden. Es werden dabei die wichtigsten Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung und schließlich auch der Wandlung des Reichs erörtert. Fragen, die im direkten Zusammenhange mit der Gesetzgebung, den Zöllen und der Handelspolitik, den Eisenbahntarifen, der Gewerbefreiheit und selbst mit der heftigsten Grundfrage des bürgerlichen Staats, dem Privateigentum stehen. Sie sind wichtiger, als die meisten Parlamentarierverhandlungen, weil sie direkt die Arbeit und die Existenz, die wirtschaftlich und schließlich die kulturelle Gegenwart und Zukunft der Nation betreffen. Eine Volksvertretung, überhaupt eine geordnete Vertretung der Produzenten, Arbeiter und Konsumenten gibt es dabei nicht, und die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen. Die Ergebnisse werden publiziert, aber nicht vollständig. Am 28. Februar dieses Jahres erklärte die Regierung im Reichstage, daß die Ergebnisse der vorliegenden Verhandlungen über den Stahlwerksverband überhaupt nicht veröffentlicht werden sollen. Staatsminister Delbrück begründete das mit angeblichen Rücksichten auf das Ausland. Das sind Scheingründe. Denn, erstens, sind die ausländischen Großindustriellen über die deutschen Konkurrenzbedingungen schon jedenfalls nicht minder gut unterrichtet, als die Reichsregierung, und zwar haben sie diese Kenntnis u. a. von ihren deutschen Geschäftsfreunden, die ihnen helfen, der deutschen Industrie den Boden auf der Weltmarkt abzugraben, zweitens, haben schon die früheren Verhandlungen die lästige Lage der Siegerländer Kleinindustrie, auf die es hier vor allem ankommt, scharf genug beleuchtet und der Rest ist ohne besondere Mühe den Fachgenossen zu entnehmen, drittens, könnte man durch keine Veröffentlichung die deutsche Industrie mehr desorientieren, als durch die regierungsmässige Erklärung, daß die Veröffentlichung für die deutsche Industrie, wie Herr Delbrück sagte, „geradezu verhängnisvoll“ wäre.

Die Wahrheit ist vielmehr, daß diese Veröffentlichung — das läßt sich auf Grund der früheren Verhandlungen ohne weiteres annehmen — den vollständigen Bankrott der deutschen Schutzpolitik aufdecken würde, aus der nur die großen Kartelle ihren Nutzen zogen. Diese Kenntnis will man dem Volke vorenthalten, um es zu verhindern, sich ein klares Bild über die kritische handelspolitische Lage zu verschaffen, mit anderen Worten, um seine politische Erkenntnis zu trüben und es desto besser am Narrenseil führen zu können. Das gehört zum System. Konspiration der Regierung mit den Großkapitalisten und öffentliche Stimmensabgabe ergänzen sich gegenseitig. Man will das Volk von den Staatsgeschäften ausschließen, alles soll in geheimen Konventionen verhandelt und abgemittelt werden, und wenn der Mann aus der Masse dagegen remontrieren will, so mag er es nur öffentlich tun — dann wird mit allen Sünden gebührt!

Die Teilnehmer an der Kartellenquete — das sind eben jene hochwichtigen Herren, die jetzt so ostentativ ihre politischen Pflichtbewußtsein gegenüber dem geringen Mann aus dem Volke hervorheben. Aber als es galt, dieses Pflichtgefühl zu befestigen, eben bei der Kartellenquete, da zeigt sich ein anderes Bild. Die Herren zeigten sich gern nur dort, wo ihnen ein Geschäftsinteresse winkte, sonst aber suchten sie sich, soweit es nur irgend wie möglich zu drücken. So z. B. Herr Ribbort,

einer der Mitunterzeichner der Kundgebung. Er nahm regen Anteil bei der Kohlenenquete, weil er mußte, bei der Holz- und Kobleisenenquete, weil es ihm daran lag, den Holzverband mit dem Kohlenverband zu verschmelzen und den Stahlwerksverband vorzubereiten; da wo ab wird er regelmäßig eingeladen und findet ebenso regelmäßig keine Zeit, zu den Verhandlungen zu erscheinen. Wenn es aber eine Gelegenheit gibt, bei der diese Herren ein Wissen befunden können, zu dem andere sich erst auf einem langwierigen Umwege durchringen müssen, so ist es hier der Fall; hier konnten sie dem Vaterlande durch ihre Meinungsäußerung nutzen, deshalb werden sie ja auch eingeladen, — aber da halten sie mit ihrem Wissen zurück, da ist ihnen die Öffentlichkeit ein Schweiß und Grauel. Und wenn man erst in die Verhandlungen der Kartellenquete sich hineinkniff, so findet man, daß in jeder einzelnen Frage die Wahrheit diesen Herren vom Kapital mit ihrer großprekerischen politischen Tugendhaftigkeit nur in einem harten Kampf hat abgerungen werden können. Mit der größten Sinterlichkeit suchten sie den wahren Sachverhalt zu verbergen, führten die Fragesteller gelegentlich auf falsche Fährten, scheuten auch vor direkter Unwahrheit nicht zurück und bloß, wenn sie vor der Eventualität standen, auf einer offensichtlichen Lüge festgenagelt zu werden, gaben sie bei.

All dies, selbstverständlich, wenn ihr Geschäftsinteresse im Spiele stand; wenn es sich um ein fremdes Interesse handelte, oder wenn sie gar selbst an der Befestigung der Wahrheit interessiert waren, da verhalten sie es, recht gründlich zu Werke zu gehen. Dem Interessengegenpart der verschiedenen Geschäftsgruppen und nicht dem Pflichtbewußtsein bei der Zeugnisabgabe in den wichtigen Fragen der allgemeinen Wohlfahrt haben wir es denn auch ausschließlich zu verdanken, daß der wirkliche Sachverhalt einigermaßen klargestellt wurde.

So sind diese Herren, die, weil sie auf dem Geldsaft sitzen, glauben, das ganze Volk als politisch minderwertig hinstellen zu dürfen!

Bei den Verhandlungen der Kartellenquete trat auch recht häufig zum Vorschein, wie das Abhängigkeitsverhältnis das Auftreten der Leute beeinflusst. Reiche Kaufleute, bedeutende Fabrikanten fädelten davor zurück, gegen den Stahlwerksverband auszusagen; sie wurden erst von den anderen mitgezogen, die wiederholt in der schärfsten Form darauf verwiesen hatten, daß die Furcht vor der PreSSION seitens des Kartells ihre Geschäftsfreunde unerschütterlich mache. Und angesichts dieser Tatsache die Kapitalgewaltigen daß demübert, daß der Arbeiter, der jeden Augenblick auf die Straße geworfen werden kann, sich genötigt fühlt, wenn er seine Stimme gegen seine Zwangs Herren öffentlich abzugeben hat.

Als im Juni 1905 die Verhandlungen über die Stahlwerksverbände stattfinden sollten, rüstete die Kleinindustrie, die von den gemischten Werken unter dem Schutze der Zölle und nicht zum geringsten mit Hilfe der Kartelle, die sie beherrschen, tatsächlich ruiniert wird, zu einer offenen Aussprache. Aber kaum daß die Verhandlungen begonnen hatten, erklärte ein Teil der Vertreter der Kleinindustrie, sie hätten beschloffen, an den Verhandlungen nicht teilzunehmen — sie glauben, durch vertrauliche Besprechungen mit der Leitung des Stahlwerksverbandes mehr erreichen zu können. Das war eine schamlose Liebedienerei vor dem Stahlkartell und ein offener Verrat an den anderen Interessenten der Kleinindustrie. Sie glauben, durch diese feige, kriecherische Handlungsweise sich beim Stahlkartell einschmeicheln und auf Kosten der übrigen sich Einzelstärkte verschaffen zu können. So sehen die Herren aus, die sich erdreisten, den Arbeitern mangelnde Gesinnungstüchtigkeit vorzuerwerfen!

Zum Schluß noch ein kleines Zeugnis dafür, wie hoch man in diesen Kreisen die öffentliche Meinung einschätzt. Herr Generalsekretär Stumpf war es, der in der Sitzung vom 20. Juni 1905 erklärte: „Die sogenannte öffentliche Meinung, meine Herren, hat es sich heute so bequem gemacht, daß sie sich des Denkens im allgemeinen entwöhnt.“ (Geht richtig! und Heiterkeit.)

Das also ist die Meinung dieser Herren, die öffentliche Wahlen fordern, von der öffentlichen Meinung!

Schweizerischer Post

Der Wahlrechtskampf.

„Unerfüllbar“

Der Donnerstag, an dem die Fraktionen des Abgeordnetenhauses zusammentraten, um sich über ihre Stellung zum „Wahlreform“ schlichtig zu machen, war ein verlorener Tag. Soweit bis zur Stunde bekannt, ist die Sache nicht um einen Zoll breit weiter gekommen. Die Junfer beharren auf dem Standpunkt: Am liebsten gar nichts, wenn schon etwas, dann so wenig wie möglich. Und das Zentrum hilft ihnen, die Vorlage, wie sie selbst sagen, „so ungeschicklich wie möglich zu machen“. Die Nationalliberalen, deren Position ohnehin durch die Stellungnahme ihrer Fraktion gegenüber dem gleichen Wahlrecht stark geschwächt ist, haben an verächtlicher Zore. Hat getreten die nationalliberale Presse erklärt, daß eine Wahlreform ohne direkte und völlig getrimmte Wahl unannehmbar ist, so antwortet ihr heute die Zeitung:

Es kann keinem ernsthaften Politiker zweifelhaft sein, daß die oben erwähnten Forderungen des vollen allgemeinen und direkten Wahlrechts unerfüllbar sind. Wenn es auch der Linken gelingen sollte, die Zentrumspartei auf ihre Seite zu bringen und für ihre Forderungen eine knappe Mehrheit im Abgeordnetenhaus zu erzielen, so würde einem solchen Versuch die Regierung keinesfalls zustimmen.

So geht es jetzt also den nationalliberalen „Revolutionsmännern“, die der Sozialdemokratie immer vorwarfen, sie streben nach dem Unerreichbaren. Sie sehen eine ihrer Missionen nach der anderen zerrinnen, und ihrer realpolitischen Ueberbescheidenheit läßt das böhmische Krugmoot der Angehörten entgegen: „Unerfüllbar!“ Die Junfer, die Maßstab des Reinen Wachstums der Wahlrechtsbewegung getreu den Kopf zu verlieren scheinen, haben damit der freundlichen Hilfe des Zentrums ihre alte Freiheit wieder gewonnen und schreiben den Parteien und der Regierung die Befehle vor. Zi es denn nicht eine geradezu lästige Illustration unserer Reichsämter, daß sich das führende Organ der konservativen Partei erdreisten darf, der Regierung vorzuschreiben, welchen Beschaffen sie zu stimmen darf und welchen nicht?

Man sollte glauben, daß dem Zentrum in einer solchen Gesellschaft angut und lange werden müßte. Durch die Offenheit und Unerschlichkeit ihres Auftretens kompromittieren die öffentlichen Meinungsgenossen ihre ultramontanen Vorgesetzten aus dem Besten bis auf's äußerste. Wer es in dieser Zeit mit den Junkern, den sonatigen Verteidigern des Dreiklassenwahlrechts, hält, der begehrt sich. Daß man eine erblassete Wahlreform niemals mit den Konservativen sondern nur gegen sie machen kann, gehört zum ABC der preussischen Politik. Nicht bloß die Forderung des Reichstagswahlrechts, jeder einzelne Fortschritt überhaupt, jede Abstraktion, die diesen Namen verdient, bleibt unerfüllbar, solange daran festgehalten wird, daß in Preußen Seltsame nur mit Zustimmung der Junker gemacht werden dürfen. Dadurch, daß eine Reichstagswahlreform mit den Junkern verhandelt wurde, statt alle nichtkonserativen Parteien gegen die Wahlreformvereinigung zusammenzuführen, ist die Reform ganz hoffnungslos auf ein totes Gleis gefahren. Und wie immer der Ausgang der Verhandlungen im Landtage sein mag, er kann keine andere Wirkung haben als die, die preussische Krise weiter zu verschärfen.

Kein preussischer Wahlrechtskämpfer ist enttäuscht darüber, daß ihm der Landtag das gleiche Wahlrecht nicht auf silbernen Teller entgegenbringt. Parlamente, wie dieses, bringt man nicht anders als mit moralischen Vorwürfen vorwärts. Je lauter die freche Unterlippe der preussischen Volksmehrheit das „Unerfüllbar“ in die Ohren schreit, je deutlicher sich der böse Wille und die politische Unfähigkeit der bürgerlichen Wählerpartei offenbart, desto fester wird sich das preussische Volk über seine Verhältnisse zu dieser Volksvertretung werden, und über die Mittel, die angewendet werden müssen, um den förtlichen Trost dieser Illuzionenpartei zu brechen. Was kommen was will, alles muß uns zum Besten dienen!

Nun arbeitet die Justiz!

Dem polizeilichen Straßenkampf gegen die Wahlrechtsdemonstrationen kommt nun die Justiz zu Hilfe. Einige harte Urteile sind bereits gefällt, täglich werden neue Fälle berichtet. In Frankfurt a. M. wurde ein Strafantrag über 30 Mann; wie folgt von der Justiz des Kaiserstaates bestätigt:

„Die Strafe sei für den Verleher da, und wenn sie diesem entzogen würde, so sei dazu eine Genugthuung erforderlich. Es würde in letzter Zeit von einer bestimmten Seite das Recht auf die Strafe proklamiert, und wer sich hierbei beistimmte, von dem müsse angenommen werden, daß ihm bei dem geltende Recht nicht besonders am Herzen liegt. Wer diese Willensäußerung unverbunden an den Tag lege, der dürfe sich auch nicht wundern, wenn ihn das Gesetz mit seiner ganzen Schwerkraft traf.“

Daß die Tatsachen gerade umgekehrt liegen, geht das Gericht anscheinend nichts an. Die Demonstranten verbünden nicht den Verleher, sondern die polizeilichen Abperserungen und gewalttätigen Störungen.

Ein anderer in Frankfurt zur Verhandlung stehender Fall

fertig abgeleitet wird, wird die Verarmung nicht mehr als hundert Arbeiter entfallen. Ungefähr 3000 Arbeiter der industriellen Welt bleiben gestern abend eine Verarmung ab, in der mitgeteilt wurde, daß die Zahl der zur Entlassung kommenden Arbeiter weit über 600 betragen werde. Mit diesen 600 soll nur der Anfang gemacht werden. Die Verarmung im Beschluß, den Oberverwalter und den Staatssekretär zu bitten, die Arbeitszeit von neun auf acht Stunden herabzusetzen, die überflüssigen abzuschieben und die Arbeiter zu befehligen. Kann nicht so möglich sein, die Entlassungen zu vermeiden.

Die Resolution rückt die kriegerische Wertpostill in das rechte Licht.

Brutale Lehrvermaßregelung.

Der liberale (!) Bremer Senat fährt fort, gegen die Lehrer, die das Gläubigkeitsgesetz an den Genossen Rebel absenden, vorzugehen. Er glaubte, 35 Verlesenen ausfindig gemacht zu haben. Gegen diese wurde die Voruntersuchung mit dem Ziel der Entlassung mit aller Intensität eingeleitet. Denn ist die Behörde in ihrer sinnlosen Mäxerei bereits zur Entlassung eines auf vierjährige Forderung angeklagten Dienstlehrs gekommen. Gegen zwei weitere, längere Zeit angehaltene Lehrer wurde das Disziplinarverfahren zum Zweck der Dienstentlassung angestrengt. Beide sind bis zum Abschluß des Verfahrens unter Vorzahlung des halben Gehalts bereits suspendiert worden. Der eine der suspendierten ist der Verfasser des jüngst im Vorwärts-Berlag erschienenen Buches: Eine Reise nach Island, und der ebenfalls vom Vorwärts-Berlag herausgegebenen Jugendchrift: Wenn du ein Mann sein willst, der andere heißt: Osterschle. Gegen zwei weitere Lehrer scheint noch die Voruntersuchung. Die treffliche Behörde bemüht sich mit allen Kräften, noch mehr Lehrern den Strich im Hals zu legen.

Der brutale Charakter des Massenraubs tritt hier so recht in Erscheinung. Dienstlich und sachlich kann man gegen die Gemäßigten nicht vorgehen — im Gegenteil: das sind immer die tüchtigsten und intelligentesten Elemente. Aber Macht kann man an ihnen nehmen, daß sie ihren Geist nicht in die vorgeschriebene Ebene und bornierte amtlich-politische Normaleckung pressen lassen.

In Bremen regiert der Liberalismus, man merke sich das!

Unterdrückung der Tabakarbeiter.

Die vier Millionen Mark, die auf Antrag des Zentrums für die infolge der erhöhten Tabaksteuer arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter benötigt wurden, haben, wie die Sozialdemokraten voraussetzten, nicht gereicht. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat deshalb vom Etat des Reichsschatzkanzlers die folgende Resolution eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu eruchen:

Artikel IIa des Gesetzes betreffend die Abänderung des Tabaksteuergesetzes vom 15. April 1909 dahin abzuändern, daß den Eingekauften weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die Gausgenossenschaften und Arbeiter der Tabakindustrie, die infolge des Gesetzes arbeitslos geworden sind, ausreichend unterstützen zu können. Die erforderlichen Mittel sollen in einem Nachtragsetat gefordert werden.

Das Zentrum wird natürlich für diese Resolution stimmen und diese Zustimmung als weiteren Beweis für diese angebliche Arbeiterfreundlichkeit weiblich ausschlagen. In Wirklichkeit wäre diese Resolution überflüssig, wenn das Zentrum bereits bei der Beratung des Tabaksteuergesetzes für eine ausreichende Unterdrückung der Tabakarbeiter zu haben gewesen wäre. Demnach hätte es der Reichstag in der Hand, die Höhe der erforderlichen Summe zu bestimmen, jetzt muß erst abgewartet werden, erst dann die Regierung die Resolution überhaupt annimmt und zweitens welchen Betrag sie für den angegebenen Zweck ausstrecken wird.

Reicht die Summe abermals nicht aus, so können sich die notleidenden Tabakarbeiter eingig und allein beim Zentrum bedanken, dessen hinterhältige Zattill den Notstand verschuldet hat.

Wer hatet für politische Handhabung?

Die Gemeindefinanzkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat sich mit der aktuellen Frage der bürgerlichen Verpflichtung bei Staatsnotfällen zu befassen. Die Vertikalen der Stadt Breslau, welche die Abänderung des Gesetzes betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zum Ersatz des bei öffentlichen Aufständen verursachten Schadens dahin beantragt, daß diese Verpflichtung dann nicht gegeben sein solle, wenn in einer Stadtgemeinde die Polizei in der Hand des Staates liegt, oder wenn der Schaden auf die Schuld der Polizeibehörde zurückzuführen sei, wurde von der Gemeindefinanzkommission des Abgeordnetenhauses dahin erledigt, daß beschloffen wurde, in der Frage der Abänderung des Gesetzes zu beantragen. Maßgebend war wesentlich die Erwägung, daß die Allgemeinverpflichtung der Gemeinde auf den einen Genossen entfallenden Schaden beruhe. Dieses Prinzip habe mit dem Unterschiede, ob staatliche oder Gemeindepolizei vorhanden sei, nichts zu tun. Im übrigen gebe es staatliche Polizei nicht bloß in Stadtgemeinden, sondern auch in Landgemeinden. Diese Landgemeinden würden ohne Grund im Falle der Verdrückung der Vertikalen unglücklich behandelt, als Stadtgemeinden mit staatlicher Polizei. Ferner müßten die Gemeinden gegen Haftung für Schäden, der durch einen staatlichen Beamten entfallen sei, durch das neue Gesetz von 1909 betreffend die Haftung des Staates für den durch seine Beamten verursachten Schaden geschützt. Endlich würde es kaum jemals möglich sein, ein Verbrechen einer Behörde an einem bei einem Aufstand entstandenen Schaden festzustellen.

Ein Junferprozeß.

Ein preussisches Kriegsgericht unweit der russischen Grenze hat den Hauptmann Grafen v. Weill von der Anklage der Verletzung zum Weibe und der verurteilenden Verleumdung freigesprochen und das Verfahren gegen ihn eingestellt. Das Kriegsgericht hat es nicht als erwiesen betrachtet, können, daß der Angeklagte in seinen diversen Eheproben Reuen zum Weibe verleiht hat und wegen der verurteilenden Verleumdung hat es ihm den Schutz des § 198 zuteil. Wahrung berechtigter Interessen, der sozialdemokratischen Reaktionen in den allermeisten Fällen verlegt wird. Und in der Tat muß man zugeben, daß die „berechtigten Interessen“ des geistlichen Hauptmanns ganz anderer Art sind als jene, welche ein Weibereuter zu verteidigen pflegt. Mit dem allgemeinen Wohl haben sie wenig zu tun. Graf Weill, der von Gott nichts befristet als seinen Grafentitel, hat sich eine äußerst besorgliche Erläuterung geschaffen, indem er hintereinander zwei reiche Frauen betraute und sie aus der Ehe hinausprügelte. Von der ersten dieser beiden Unglücklichen heißt er zwei Kinder, die er der Mutter nicht herausgab, weil sie als Kinder der Millionärsstodter für ihn eine Einkommensquelle sind, solange er seine „bäuerlichen Rechte“ über sie zu behaupten vermag.

Im Widers der Feststellungen, die der Thorer Prozeß gebracht hat, erklärt auch das Verhalten der bekannten Junferfamilie v. Müschen, die mit dem Weibe vertrieben ist, und die beiden Kinder der Gräfin Weill genantlich gegen den Willen der Mutter in ihrer Obhut halten, noch heftlicher als zuvor. Im ganzen gewinnt man den Eindruck, daß es schwer ist, Recht zu behalten, wenn man eine mächtige Junferfamilie zu Gegnern hat. Der Fall Weill ist von hartem politischem Interesse und dürfte die Öffentlichkeit noch öfter beschäftigen.

Arbeiter-Mafahrervereine sind in Sachsen „politisch“!

Die Arbeiter-Mafahrervereine, die dem Arbeiter-Mafahrerverband angehören, erklärte das Oberverwaltungsgericht für politische Vereine. Der Vorsitzende Rohmann in Meichenbach war vom Schöffengericht und Landesgericht bestraft worden, weil er ein Arbeiter unter 18 Jahren in den Verein aufgenommen hatte. Das Oberlandesgericht hat nunmehr diese Strafe bestätigt und hat die Gründe des Landesgerichts für „zu Recht“ bestehend anerkannt. Diese gingen dahin, daß in den Statuten zwar nichts darauf hinbeude, daß der Verein ein politischer sei, daß aber aus dem Inhalt der Bundeszeitung, die fortwährend die

Sozialdemokratie glorifiziere, hervorgehe, daß die Ziele des Bundes sozialdemokratisch seien.

Deutsches Reich.

— Die Steuerfreiheit der Bärten. In der Budgetkommission des badischen Landtags hatten die Sozialdemokraten bei der Beratung des neuen Einkommenssteuergesetzes beantragt, daß die Steuerfreiheit des Grabbergs von Baden und der Mitglieder des großherzoglichen Hauses aufgeben werde. Die Mehrheit der Budgetkommission hat jedoch diesen Antrag abgelehnt.

Der deutsche Spielbürger fühlt sich in seiner Untertanenrolle recht wohl.

Die Polizei als Gast. In der Wahlrechtsversammlung in Schönlank waren neben den beiden überwachenden Beamten noch zwei weitere Polizisten erschienen, deren Entfernung vom Versammlungsleiter verlangt wurde. Der Wahlleiter lehnte das ab, weil die beiden Polizisten nicht in amtlicher Eigenschaft, sondern lediglich als Gäste anwesend seien. Er prüfte sich dabei auf einen von dem Polizeikommissar Gehle in Dortmund verfassten Kommentar zum Vereinsgesetz, in dem es heißt:

„Vereins- und versammlungsrechtlich ist die Polizei auf zwei Weirte befristet. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß mehr und andere Polizeibeamte an der Versammlung nicht teilnehmen dürfen. Das wäre eine vom Gesetz nicht befristete Einschränkung des Versammlungsrechts, des auch den Polizeibeamten auferlegt. Gegen ihn zu vereinspolitischen Handlungen nur die Beauftragten der Polizeibehörde, nicht jeder andere an der Versammlung teilnehmende Polizeibeamte, befristet.“ Gegen die Auffassung des Wahlleiters wird Widerspruch geführt, und es wäre angebracht, wenn man sich einmal an maßgebender Stelle mit dem politischen Kommentar zum Vereinsgesetz befassen würde. Jedenfalls muß der Vorsitzende, dem das Quasirecht zuteil, befristet sein, die Polizisten als ungeladene Gäste aus der Versammlung auszuscheiden.

— Verlesung der Arbeiterzeitung. Von der Staatsanwaltschaft wurde der Arbeiterzeitung der Verlesung des Reichstages unter Verlesung aller Stellen auf die Staatsliste glänzend freigesprochen. Das „Verbrechen“ sollte bei einer Ausnahmeverurteilung erfolgt sein.

— Freigabe des Redaktionsgeheimnisses durch einen sächsischen Notar. Der Notar Rauh von Dresden hat den Redaktionsgeheimnis, stand vor dem Landgericht wegen Verleumdung des Oberbürgermeisters von Dresden. Diefel vor der Urteilsfällung nannte er den Namen des Verfassers des Artikels, so daß die Verhandlung ausgesetzt wurde. Erbärmlich!

Aus der Partei.

Die Maifeier in Dresden dürfte in diesem Jahre zu einer besonders imposanten werden. Der erste Mai fällt bekanntlich auf einen Sonntag. Dem Dresdener Wahlkomitee war es trotz einiger Vermühungen nicht gelungen, ein zur Feier geeignetes Gartenlokal zu erhalten. Man hat sich schließlich an den Stadtrat gewendet mit dem Ersuchen, den Ausstellungsplatz zur Verfügung zu stellen. Dieses Verlangen war gemäß billig, denn der Ausstellungsplatz ist bereits anderen politischen Parteien zur Verfügung gestellt worden. Die Herabgabe des Ausstellungsplatzes zur Maifeier ist aber verweigert worden. Auf Verstellung des Wahlkomitees ist indes die Frage eines großen bürgerlichen Parks, wo sonst die veränderlichen Beispiele abgehalten werden, ausgeklügelt worden. Der Platz faßt mehrere Tausende und liegt sehr bequem. Die Maifeier dürfte demnach eine maßvolle Kundgebung des Proletariats werden.

Beachtenswert für Betrücker. Politische Ueberläufer und Parteindividuen Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Carl Bod, für Lokales Otto Niebuhr, für Provinziales und Versammlungsberichte Walter Leopoldt, sämtlich in Halle.

Saison-Neuheiten!

<p>Damen-Schnürstiefel</p> <p>Braun Chevreau, chic Form, aparte Modifarben . . . 7⁵⁰</p> <p>Fein Chromleder — Derbyschnitt — Lackkappen, amerik. Fasson und Absatz . . . 7⁵⁰</p> <p>Schwarz Chevreau, mod. Passform . . . 8⁵⁰</p> <p>Echt Borsalf — beliebte — preiswerte Qualität . . . 9⁵⁰</p> <p>La Borsalf — Derbyschnitt — Lackkappen, elegante Strassentiefel . . . 10⁵⁰</p> <p>„Original Goodyear-Wellt“ Ausführung braun und schwarz, hochaparte Frühjahrs-Neuheiten 16.50 14.50 12⁵⁰</p>	<p>Herren-Schnürstiefel</p> <p>Fein Boxleder oder Chromleder mit Lackkappen — moderne breite und schlanke Fassons . . . 7⁵⁰</p> <p>Braun Chevreau, neueste Farben und Formen . . . 8⁵⁰</p> <p>Schwarz Chevreau mit und ohne Lackkappen, moderne Ausstattung . . . 10⁵⁰</p> <p>„Original Goodyear-Wellt“ Ausführung braun und schwarz, hochelegante Promenadentiefel 16.50 14.50 12⁵⁰</p> <p>Condor-Patent Schnürstiefel D. R.-P. 174 204 ohne zu schnüren Wunderbare Bequemlichkeit 10⁵⁰ 13⁵⁰ 16⁵⁰</p>
---	--

Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel
— braun und schwarz — in modernen, naturgemässen Passformen.

Conrad Tack & Co.

Verkaufshaus **Halle a. S., nur Schmeersstr. 4, an Markt.**
Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Haus-Schuhe und Pantoffel zu billigsten Preisen.
Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219100312-19/fragment/page=0003

Sie speisen vorzüglich im
Gasthof 3 Könige,
 Kl. Klausstr. 7.
 Jeden Sonnabend
 Spezialität: **Eisbein!**
 Sonntag im Saale
 Gr. Unterhaltungsabend.

Teuchern.
 Sonnabend und Sonntag
 den 12. und 13. März
Bockbier-Fest
 verbunden mit
Zitherkonzert
 Biergala ladet ein
 Emil Angermann.

Terrassengarten.
 Sonntag, den 13. März:
Gesellschaftsbill.

Bergkeller Weissenfels.
 Jeden Sonnabend
Gatzknochen.
 Es laden freundlich ein
 Emil Schönberg u. Frau.

Gaumnitz.
 Zum
Bockbierfest
 den 12., 13. u. 14. März
 ladet freundlich ein
 B. Biedner.

Gasthof Nödlitz.
 Zum
Preis-Skat-Turnier
 Sonntag, den 13. März
 ladet freundlich ein
 Wladislaw Kuge.
 Anfang 8 Uhr.

Sonnabends-Angebote. Für jede Hausfrau

grösster Wichtigkeit.

Billige Porzellan-Auslagen. Billige Lebensmittel-Angebote.

Blumenseife 3 Stück 10 Pf.	Haushaltseife 3 Stück 20 Pf.	Putzsteine 6 Stück 6 Pf.
Lilienmilchseife 3 Stück 25 Pf.	Elfenbeinseife 3 Stück 20 Pf.	Glühstoff 2 Kart. 45 Pf.
Glycerinseife 3 Riegel 20 Pf.	la. Fettseife 3 Stück 25 Pf.	Toilettepapier Rolle 9 u. 6 Pf.

Oranienb. Kernseife Riegel 29 Pf. la. Sparkerseife, gepresst, Riegel 44 Pf. Oranienb. Kernseife, ca. 2 Pfd. Riegel 68 Pf.

Ein Posten	Ein Posten	Ein Posten	Ein Posten
Glas-Aquarien	Aermel-hügelbretter	Aluminium-Esslöffel	Aluminium-Kaffeelöffel
Serie I II III	Serie I II III	Serie I II III	Serie I II III
125 98 68 Pf.	65 45 35 Pf.	18 15 10 Pf.	12 10 7 Pf.

Wandschoner, grosso 22 Pf.	Zur Hälfte des früheren Wertes: Ein Posten	Wäscheklammern Schock 8,5 Pf.
Leitungsschoner 8 Pf.	Salon-Büsten zum Ausschauen	Holzlöffel 5, 3 Pf.
Wachstuchspitze Meter 5 Pf.	Serie III II I	Quirle 5, 3 Pf.
	1,50 0,95 0,48 Mk.	

M. BÄR
 Quirl-Garnituren 90 Pf. kompl., sehr preiswert
 Linoleum-Vortagen 48 Pf. grosse, 90 Pf.

Grosse Ulrichstrasse 54.

Mansfelder Kreis.
Arbeiter-Turner-Bund.
 Sonntag den 13. März 1910
 find in folgenden Orten

öffentliche Turner-Versammlungen.
Cisleben, im Hohenzollern, nachmittags 3 Uhr.
Wolferode, in Riefches Lokal, abends 7 1/2 Uhr.
Ahlisdorf, im Hohenzollern, nachm. 3 Uhr.
Hergisdorf, in der Fortuna, abends 7 1/2 Uhr.
Helbra, Zur Sonne, nachmittags 3 Uhr.
Klostermansfeld, Deutscher Kaiser, abends 7 1/2 Uhr.
Misleben, Lippolds Restaur., nachmittags 3 Uhr.
Candereleben, Drei Könige, nachmittags 3 Uhr.
 Tagesordnung in allen Versammlungen:
Der Arbeiter-Turnerbund u. seine Gegner.
 Ein allseitiges Ergreifen der wertvollen Arbeiterschaft sowie Turngenossen ist erwünscht.
Der Einberufer.

Wo kaufen Sie?
 Ihren Käse
 Ich liefere Ihnen von Qualität zu äussersten Preisen mit
5% Rabatt
 la. Schweizerkäse 1/2 Pfd. 55 Pfg.
 prima Tilsiter 1/2 Pfd. 35 Pfg.
 hochfeinen Limburger 1/2 Pfd. 23 Pfg.
 Harzer Käse 3 Stück 10 Pfg.
 echten Altonburger Ziegenkäse 1/2 Pfd. 28 Pfg.
 erhält jede Hausfrau, welche meine Tafelkönigin noch nicht kennen gelernt hat, 2 Probe gerne Gramm.
Albert Knäusel, Leipzigerstr. 72, Jägergasse 2.
 Tafelkönigin wird als Margarine, 1/2 Pfd. 24 Pfg., verkauft.

Farben, Lacke, Malerutensilien, Pinsel, Streichbürsten
 Schablonen, Spachteln, Malerkittel, Malerhosen
Wandblau, Kalkgrün, Ocker, Zement, Gips, Kreide
 ff. Malerleim, Tapetenkleister, Tapetenbürsten, Malerleitern
 streichfertige Oelfarben, streichfertige Lackfarben.

Farbonhandlung Max Rädler,
 2 nur Rannischestr. 2.

Zeit. — Neu eröffnet. —
Weissenfeler Schuhwarenhaus,
 Altmarkt 18/19.

Meine Schuhwaren
 sind bekannt unübertroffen in Preis und Solidität.
Beachten Sie meine Schaufenster!

Geröstete Kaffees.
 Alle diejenigen Hausfrauen, welche noch nicht Gelegenheiten hatten, unsere gerösteten Kaffees zu probieren, bitten wir, bei nächster Gelegenheit einen Versuch zu machen. Unsere

Hamburger Mischung Java-Mischung
 Pfund 1.20 Mk. Pfund 1.40 Mk.
Berliner Mischung Pfund 1 Mk. ohne Rabatt
 repräsentieren in diesen Preislagen das Beste und sind unübertroffen im Geschmack, Aroma und Ergiebigkeit. Bei Einkauf von halben und ganzen Pfunden gewähren wir
10 Proz. Rabatt in Sparmarken.
Pottel & Broskowski.

Alle Parteizeitschriften empfiehlt die Volksbuchhdlg.

Trag-Mäntel
 eigene Anfertigung 5/85
 Nr. 9.00 8.50 7.50 6.50
Ad. Mandelik,
 Halle a. S., Alter Markt 3.

Mattendüchlein & Wd. 65 Pf.
 feinste Bratendüchlein & Wd. 70 Pf.
 mit Nabelmarken.
Robert Stopp, Zeitz, Posaenstr. 13.

Briefbogen u. Kuverts.
Volksbuchhandlung.

Danf.
 Zurückgeführt vom Grabe um lieben Tochter Gertrud, können wir es nicht unterlassen, allen denen, die ihren Gang so reich mit Blumen schmückten, herzlich zu danken.
Familie Denkwitz und Agn. Frühau.

Artern.
 Exners
Kinematograph
 Kronestr. 24
 Eröffnung: Sonntag d. 13. cr., nachmittags 3 Uhr.
 Vorstellung ununterbrochen.
 — Eintritt jederzeit. —
 Montag von abends 8—11 Uhr geöffnet.
 Jede Woche neues Programm!
 Um günstigen Zuspruch bitten! freundlichst.
Frau A. Exner.
„Kein Bierzwang“
 Herrlich kolorierte Bilder!
 Naturgetreueste Wiedergabe!

Bergisdorf.
 Sonntag den 13. März 1910:
Großes Zither-Konzert,
 angeführt vom L. J. Zither-Klub.
 Ergebnis ladet ein
M. Freyer.

Grüner Wald, Aylsdorf.
 Sonnabend, den 12. März:
Kaffeekränzchen.
 Sonntag:
Ausstoss von Bockbier.

Abbruch!
 Steinweg 19—20,
 wegen Klammung des Hauses
 sofort zu verkaufen: 40 Meter
 Flächen, 80 Ydr. gr. Steinplatten,
 Deckdäch, Stalltür, Türen, Fenster,
 Korb- u. Bordtüren, 10 Fuß
 dick, Balken, Brennholz u. v. m.

Seefische
 billig!
 Morgen Sonnabend **Galmarck.**
 Gr. Zufuhr Kahlau u. Schellfisch,
 im Anich. Wd. 18 u. 20 Pfa. Busch.

Futterrüben
 verkaufen Sonnabend ab Mitte
Thlessen, Louis Böttchers
 Sohn.

Ständesamt Zeitz
 vom 28. Febr. bis 6. März 1910:
 Geschäftehungen: **Maler Wilhelm**
 und **Ella Hüttenrauch**, Arbeiter
 Heide, **Schule** und **Frederike**
Hübner, **Schulmeister** **Heide**
 und **Anna Enke (Masberg u. Heide)**,
Fischer Stepan und **Anna Knob-**
lauch, **Buchbinder Siegfried** und
Julia Klippmüller, **Glaser Will-**
mann und **Karl Wd.**, **Hil-**
mar Schmidt und **Emilie Hein-**
(Kemper).
 Geboren: **Schulmeister Wolf**
S. Arbeiter Friedrich T., **Ar-**
beiter Siebler S., **Brannenbauer**
Schubert S., **Malchin Wd. T.**,
Arbeiter Richard T., **Arbeiter**
Frau u. Masberg T., **Schleifer**
Denner T.
 Geboren: **Otto Täger u.**
Masberg, 4 J., **Silbergard Beh-**
mann, 3 Mon., **Lisbert Korfch,**
Detlev S., **Ernst Heide**
und Magdalena Neumann geboren
Geisenbüttel, 53 J., **Karl Win-**
sen, 9 Mon., **Alfred Söderick u.**
Masberg, 2 Mon., **Wine Andree**
geb. Sauer, 55 J., **Kornmadam**
Schmid T., **totgeb. Arbeiter**
Siebler S., **totgeb. Franz Wolf,**
67 J., **Paul Gerhardt, 1 Woche,**
Stana Gollin, 23 J., **Alfred**
Reißner, 3 Mon., **Anie Wunert,**
5 J., **Karl Wiersma, 78 J.**, **Wag-**
Gruppe aus Siedorf, 15 J.,
Frederike Wagner, 58 J.

Weitern verlobt nach kurzem
 schwerer Leiden um liebe Mutter,
 Großmutter und Schwester
Frau verw. Luise Freyberg-
geb. Beer.
 Dies zeigen tiefbetruert an
Albert Zaubert u. Frau
Berta geb. Freyberg
 nebst Angehörigen.
 Am, den 10. März 1910.
 Die Beerdigung findet Sonnt-
 ag nachm. 2 Uhr statt.

Danf.
 Für die vielen Beweise der
 Liebe und Teilnahme beim Hins-
 scheiden unser lieben Entschlafenen
Otto Fiedler
 sagen wir allen unseren Ver-
 liebten Danf.
 Weissenfels, d. 10. März 1910.
 Die trauernden Hinter-
 bliebenen.

unterschiede. In der Sache nur den Wunsch, daß der Staatsrat eine Verfügung erläßt, daß die höheren Beamten jede politische Agitation, gleichviel für welchen Verein oder Verband, zu unterlassen haben. Der Ziel Staatsrat wird hergestellt. Der Antragtrag A. B. C. u. Gen. zur Resolution Wasser (natl.) (Einführung von Arbeitern in den händigen Volkswirtschaft) wird angenommen, und darauf die Resolution Volkswirtschaft gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Abgeordneten (3), G. S. 10 (3), W. 1 (3) abgelehnt.

Präsident Graf Schönerer teilt mit, daß eine sozialdemokratische Interpellation über das Verbot der Versammlung unter freiem Himmel in Leipzig durch den Leipziger Polizeipräsidenten eingegangen ist. Die Interpellation wird auf die morgige Tagesordnung gesetzt. Außerdem Fortsetzung des Vortrags. Sitzung 8 Uhr.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 11. März 1910.

Arbeitsniederlegung der Tapezierer.

Der Arbeitsniederlegungsverband in Tapezierergewerbe hat seine Forderungen mehr gemacht, er verfuhr durch den Druck einer Auspöcherung auf die Schiffschiffen einzuwirken, daß sie die von ihm gewünschten Lohn- und Arbeitsbedingungen akzeptieren. Zwei Firmen, die Möbel- und Schiffschiffen und Vebmann a. n. haben die ihm beschriebenen Gehältern ausgesetzt. Dieser Streik ist sofort dadurch pariert worden, daß die gesamten bei Firmen des Schiffschiffen beschriebenen Gehältern die Arbeit niederlegten. In Frage kommen 40 bis 50 Mann. Nähere Nachrichten werden folgen.

Eine Lehrzeitschrift

Die Verwaltungsverhältnisse des a. S. des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes ihrem Bericht über das Geschäftsjahr 1909 eingeleitet. Sie geht auf die Zugehörigkeit der Mitglieder dieser Organisation zur Partei- und zur Konsumgenossenschaft sowie auf deren Beteiligung am Volksblatt-Demokratie ein. Die Ergebnisse sind im wesentlichen folgende:

Es wurden an 2000 Mitglieder Fragebogen ausgegeben. Die Zahl erklärt sich bei dem Gesamtmitgliederbestand von 3322 dadurch, daß die auf Montage befindlichen sowie die Mitglieder der einiger kleiner Abteilungen bei dieser Erhebung nicht in Betracht kamen. Von den 2000 Fragebogen waren 2827 zurück, das sind 28,6 Prozent, gegen früher ein Fortschritt.

Mitglied der politischen Organisation waren 676 der Ausführenden oder 34,2 Prozent. Da wir annehmen dürfen, daß von den nicht Antwortenden nur in Ausnahmefällen einen irgend welchen weiteren Willkür nachgegeben ist, so ist auch die Zahl der Befragten zum Vergleich heranzuziehen und dann verringert sich der Prozentfuß der politisch Organisierten auf 32. Es sei hierzu bemerkt, daß die Erhebung im Sommer vorgenommen worden ist, also vor der Reichstagswahl, die auch für die politische Organisation Gewinn erbrachte. Bei den einzelnen Berufsgruppen gestaltete sich das Verhältnis der politischen Organisation folgendermaßen. Zunächst kommen die Formner und die Geschichtsbildarbeiter mit beinahe 60 Prozent, dann folgen die verschiedenen kleineren Gruppen von Metallarbeitern wie Bohrer, Fräser usw. mit 25,6 Prozent, die Schmiede und Kesselschmiede mit 24,4 Prozent, Klempner, Blechschmied usw. 21 Prozent, Schlosser 27,6 Prozent und die Dreher mit 24,4 Prozent.

Die Mitgliedschaft im Konsumverein hatten 1048 der Antwortenden erworben. Das sind 59,6 Prozent, 2,5 mehr, als zur politischen Organisation gehörten. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß häufig aus einer Familie mehrere Mitglieder dem Verband angehören, wovon dann nur das Haupt- oder der Mutter Mitglied der Genossenschaft ist. Von den Einzelgruppen stehen oben an die Schmiede mit 65,6 Prozent, dann kommen die Formner mit 42,6 Prozent, die Dreher mit 40 Prozent, die verschiedenen Gruppen mit 39 Prozent und die Klempner mit 25,6 Prozent.

Mit dem Volksblatt-Demokratie ist es besser bestellt. Von den 2827 Antworten sind 1897 Volksblatt-Leser. Über selbst wenn man den bei der Konsumgenossenschaftlichen Organisation hervorgehobenen Gesichtspunkt auch hier berücksichtigt, so kann auch dies Verhältnis noch nicht befriedigen. Es sind rund 67 Prozent der Mitglieder Volksblatt-Leser, wenn nur die Antwortenden ins Auge faßen, im Verhältnis zu den Befragten sind es nur 62 Prozent. Hier ist die Beteiligung der einzelnen Gruppen für Formner mit 75,3 Prozent, verschiedene Gruppen 71 Prozent, Dreher mit 70 Prozent, Schmiede mit 69 Prozent, Klempner mit 64,4 Prozent, Schlosser 63,8 Prozent. — Andere Blätter hatten 232 Antwortende, hierunter befanden sich aber zahlreiche Mitglieder, die außer dem Volksblatt noch eine Zeitung hielten.

Sehr wichtig ist dagegen die andere Zahl der Aufstellung, die besagt, daß noch 776 Mitglieder vorhanden waren, die sich an nichts beteiligten, die also weder der Partei angehörten, noch der Konsumgenossenschaft und die auch nicht das Volksblatt lasen. Wenn wir bedenken, daß die reichlich 200, die überhaupt nicht antworteten, zum überwiegenen Teil zu dieser Kategorie zu rechnen sind, so bietet uns diese Zahl einen ersten Anhaltspunkt zur Arbeit.

Das ist es, was aus der ganzen Aufstellung hervorgeht und hervorzuheben soll. Wir haben hier noch keineswegs die schlechtesten Verhältnisse vor uns, wahrscheinlich würden Statistiken aus anderen Verbänden ein noch ungünstigeres Bild ergeben. Kaum ein Drittel der Mitglieder politisch organisiert, bestenfalls zwei Drittel Leser der Presse, die für organisierte Arbeiter überhaupt nur in Betracht kommt. Gleich wird in der Zwischenzeit das Verhältnis sich infolge der politischen Vorgänge etwas gebessert haben, aber trotzdem bleibt noch ungeheuer viel zu tun übrig. Zu wünschen wäre nur, daß alle übrigen gewerkschaftlichen Verbände sich einmal der gleichen Arbeit unterziehen wollten, um so die Unterlagen für die weitere Aufklärung der Arbeiter zu schaffen. Und daß gerade jetzt geheimer Agitationen und Organisationslosigkeit einsetzt werden muß, wird kein Harthöriger Angehöriger der Arbeiterklasse meiß bestritten wollen.

Antisemitische Taktik.

Als dieser Tage der Geschäftsführer des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes in Stuttgart, Felsberg, sich wegen der antisemitischen Taktik des vor Gericht zu verantworten hatte, hat er um mildernde Umstände mit der Begründung, er sei früher einmal auf den Kopf gefallen und verdriehe sich für sein Tun und Lassen Nachsicht. Ganz wie z. B. Herr Schad, Menschenkenner waren ja stets geneigt, antisemitischen Parteigängern das, was ihnen am meisten not tut, mildernde Umstände nämlich, zu bewilligen.

Am Mittwoch abend in einer öffentlichen Versammlung zu den Deutschnationalen wurde der Hauptvorstand des Antisemitenverbandes, Herr Wegler, Hamburg, den schweren Vorwurf, daß er in der Frage der Pensionversicherung der Privatangehörigen die Interessen derselben mit Füßen treten lasse, zu entkräften. Bekanntlich hatte Herr Wegler sich verpflichtet, daß auf die niederen Privatangehörigen, die so wenig Gehalt haben, daß sie sich die Preise für ihre Arbeit diktieren lassen müssen und im Lohn etwa den obersten Schichten der Arbeiter gleichstehen, keine Rücksicht genommen werden könne. Seine Rechtfertigung leitete Herr Wegler mit der Behauptung ein, das Flugblatt der Freien Vereinigung, die Ausgestaltung, beruhe auf Demagogie und Fälschung. Ueber die Beweisführung ging er nach eigener Methode mit einigen nichtigen Andeutungen hinweg, womit er die allseitigen Erwartungen jedoch keineswegs gänzlich hatte.

Die von hoher Selbstbehauptung getragenen weiteren Ausführungen waren eine sinnige Fälschung seiner von ihm eingangs bestrittenen Behauptung. So will Herr Wegler alle diejenigen, welche — hauptsächlich in der direkten Arbeiterbewegung — eine mehr mechanische Arbeit ausüben, aus dem Handlungsgehilfenstande ausgrenzen haben. Sicherlich liegt nur die Innerfüllbarkeit dieser Forderung Herrn Wegler dieselbe aufzuheben, denn bei Durchführung derselben würde der D. S. V. den größten Teil seiner Mitglieder einbüßen. Daß Herr Wegler die Forderung eines Standes damit bewerkstelligt, dreiviertel seiner Mitglieder auszuschließen, nehmen wir ihm aus eingangs erwähnten Gründen nicht übel. Wenn der Herr aber meinte, mit der „antinationalen“ Sozialdemokratie debattiere er „grundständig“, so werden die Notizen über die ihnen entzogene Gelegenheit, sich verloben zu lassen, sicher untröstlich sein. Daß die Sozialdemokratie die Hintanhaltung einer gewissen Sozialpolitik verwarf, wußte der Herr Wegler bereits hinreichend, als er sagte: Ohne Sozialdemokratie kein Sozialpolitiker. Der Sozialpolitiker und Arbeitnehmervertreter Wegler kann es einem Arbeitgeber nicht verdenken, wenn er Arbeitnehmer von 40 bis 45 Jahren nicht mehr beschäftigt. Gingen ist, der Streik ein unmoralisches Stempelmittel der Arbeitnehmer. Die geforderte Sonderklasse zur Pensionversicherung der Privatbeamten sucht Herr Wegler damit zu begründen, daß der Handlungsgehilfenstand ein „gesunder“, „besseres“ Stand sei. Die Erwerbstätigkeit des Handlungsgehilfen sei eine ganz andere als die eines Arbeiters, deshalb müsse auch für den „besseren“ Handlungsgehilfen ein ganz anderer Invalditätsgesetz vorhanden sein, wie für den Arbeiter. Die Versicherung könne daher nicht mit der der Arbeiter verbunden werden. Die Arbeiter hätten in der bestehenden Invalidenversicherung kein Selbstverwirklichungsrecht, wenn aber die nationalen Handlungsgehilfen, eine Sonderklasse erhielten, bekämen sie sicher das Selbstverwirklichungsrecht. Die Handlungsgehilfen sorgten nur für sich, das Maß der Fürsorge für andere Stände (der Arbeiter) ginge nichts an.

Zu einer gründlichen Klärung für den D. S. V. gestaltete sich die Abfuhr, die dem Referenten durch die Herren Giebel-

Berlin vom Bureau angefertigten Verbands, und Timm vom Bund der technisch-industriellen Beamten zuteil wurde. Die Redner beleuchteten die unglücklichen und arbeitnehmerfeindlichen Tendenzen des Referenten in einer Weise, welcher sogar der Weisheit der Anhänger des D. S. V. zuteil wurde. Unter anderem stellte Herr Timm fest, daß die bestrittene Behauptung des Herrn Wegler in der Berliner Versammlung genau so gefallen sei und sofort schriftlich festgehalten wurde. So unangelegentlich wurde es dem leitenden Vorhaben, daß er den erfolglosen Versuch machte, die Redezeit auf 20 Minuten zu beschränken, trotz vorheriger Zustimmung freier Ausprägung. Schließlich fand gegen eine starke Widerarbeit eine Resolution im Sinne des Referenten Annahme.

Einen heitern Augenblick verschaffte uns der Leiter der Versammlung, als er einmündig rühmend den starken Versuch und die Zugkraft seines Verbandes hervorhob. Trotzdem der D. S. V. hier ca. 700 Mitglieder zählt und für seine Versammlung hart Bekämpfte machte — Westinghouse's bedrängten Flugblätter bis in die entlegensten Winkel — waren einschüchternd der Gegner, die reichlich ein Drittel der Versammlung ausmachten, knapp 250 Personen anwesend.

Nebenbei hat Herr Wegler, der seinen Gegnern unter Umgehung des Wahrheitsbeweises Demagogie und Fälschung unterscheidet, immer noch nicht gewillt auf den Vorwurf des Hauptvorstandes des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und Gehilfen Deutschlands, daß die Verwaltung des D. S. V.

1. die Neuauflage mehrerer Protokolle und eines Geschäftsberichts gefälscht und so herausgab hat;
2. ihren Beamten ein Sammelmuseum von niedrigen Anstellungen und gefälschten Titeln hat zugehen lassen mit der Behauptung, es gegen die Widerfälscher des Verbandes zu verwenden.

Während die Herren sonst von höhererinnerlicher Empfindlichkeit sind, geben sie es in diesem Falle wieder einmal nach, sich taubstumm zu stellen. Warum?

Monatsbericht des Arbeiterreferenten.

Der Arbeiterreferent Halle a. S. wurde im Monat Februar von 651 Personen in Auftrag genommen. In viele wurden 800 Auskünfte erteilt. In ein und derselben Sache sprachen 68 Personen wiederholt vor.

Der schriftliche Referat zeigte 99 Eingänge und 284 Ausgänge. Unter letzteren befinden sich 75 schriftliche Auskünfte und 191 für die Rechtsprechung angefertigte Schriftsätze.

Die Tätigkeit des Sekretariats erstreckte sich auf folgende Gebiete:

Arbeiterreferent Halle a. S.	Auskünfte	Schriftsätze
1. Unfallversicherung	103	38
Krankenversicherung	10	16
Invaldversicherung	3	2
2. Arbeits- und Dienstvertrag:		
Einkaufs- und Lohnforderung	84	13
Arbeitsverhältnisse	45	6
Arbeiterkassensachen	8	8
Leih- und Legitimationspapiere	7	2
Sonstiges	9	4
3. Bürgerliches Recht:		
Erbrecht	52	9
Familienrecht	71	10
Erbrechtsachen	34	2
Mietrecht	46	2
Schadenersatz und Kapitalpflicht	25	2
Händlung	20	2
Sondergesetze	15	3
Sonstiges	8	5
4. Gemeinde- und Staatsangelegenheiten:		
Steuersachen	64	42
Staatsangehörigkeit, Bürgerrecht	13	6
Armenangelegenheiten	17	3
Fürsorgeerziehung	8	1
Schule und Kindersachen	13	4
Militärsachen	18	7
Sonstiges	6	1
5. Strafrecht	73	7
6. Vereins- u. Versammlungsgesetz	5	—
7. Arbeiterbewegung	3	—
8. Privatversicherung	7	1
9. Handels- und Gewerbesachen	11	—
10. Diverse	9	5

Nach Stand und Beruf geordnet, verteilten sich die Auskünfte folgenden wie folgt: Arbeiter 669, Diensthilfen 35 (davon männliche 18, weibliche 17), Köchinnen 34, Gefrauen 32, Anwalts 21, leitendende Gewerbetreibende 17, Arbeiterinnen 12, Werkmeister 9, Bauerhalter 7, Landwirte, Gemeindebeamte, Kaufleute je 4, Musiker 2, Lokomotivführer 1.

Organisiert waren 654, die sich auf die einzelnen Verbände wie folgt verteilten: Barbier 2, Bäcker 6, Bauarbeiter 22, Bergarbeiter 46, Bildbauer 2, Böcher 2, Frauenerbeiter 7, Buchbinder 1, Buchbinder 16, Buchdruckereibereiter 2, Dachdecker 7, Fabrikarbeiter 65, Fleischer 1, Gattungsgehilfen 2, Glasarbeiter 2, Gärtner —, Gemeindearbeiter 7, Glaser 1, Hafenarbeiter —,



Hauptpreislagen
Mk. 9.50 12.50 16.50

Reiche Wahl von Frühjahrs-Neuheiten der letzten New-Yorker u. Wiener Mode

Eigene Werkstätten sorgen für richtige Reparaturen ..

Oehlschläger

Leipzigstrasse 3, neben dem Rathaus.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Hiltgen.
 Gastspiel
Otto Reutter
 und die anderen grossen Schlager.
 Ein konkurrenzloser, herrlicher Spielplan, wie er besser nicht gedacht werden kann!
 Nur noch 4 Tage!

Olga Desmond
 die Berühmtheit
 der „Berliner Schönheitsabende“
 kommt zu kurzem Gastspiel
 in das „Apollo-Theater“.

Der
Vampyr-Tanz

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direction: Hofrat M. Richards.
 Sonnabend den 12. März 1910:
 176. Abonn.-Vorst. 4. Viertel
Opern- u. Opernoper!
 Faust u. Faust!
Herzog Wildfang
 in 3 Aufzügen
 von Siegfried Wagner.
 Aufführung: 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 1/2 Uhr.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 2. grössere Witz-Spielplan!
Elefanten,
 Fony's u. Hunde.
4 Kirsten-Marietta,
 Straft-Sport-Act.
Frei frau v. Broich,
 Symphonie und Parodistin.
5 Lorrissen
 in i. reia. Vermanbl.-Szenen.
 u. d. abg. gr. Attraktionen.

Urdine.
 Romantische Oper in 4 Akten
 von Albert Lortzing.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 177. Abonn.-Vorst. 1. Viertel.
Ein Herbstmanöver.
 Operette in 3 Akten
 von Emmerich Nannau.

Juweller
Brano Klitz
 Gr. Ulrichstr. 41.
 Konfirmanden-
 Geschenke.
 5 % Rabatt.

Herren- u. Damenstiefel 7²⁵ M.
 Neu aufgenommen:
Goodyear-Welt
 Herren- u. Damenstiefel 9⁵⁰ M.
 Bester Ersatz für Handarbeit.
 Turul-Schuhfabrik:
Alfred Fränkel, Com.-Ges.
 Verkaufsstelle:
Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 17.
 Filialen in allen grösseren Städten Deutschlands.

Neue Beweise.
 Jede Hausfrau, welche meine Tafelkönigin bis heute noch nicht geprüft haben sollte, muss unverzüglich einen Versuch machen; nicht nur des von allen Seiten anerkannten reinen, milden Geschmacks u. der absoluten Gleichwertigkeit in bezug auf Nährwert d. Molkerei-Butter gegenüber, sondern auch der vollkommenen Keimfreiheit wegen, welche kürzlich sowohl mikroskopisch wie auch durch den Tier-Versuch in einem hiesigen Untersuchungs-Institut einwandfrei nachgewiesen ist. Diese Prüfung meiner Tafelkönigin ist nicht von mir, sondern von einem meiner verehrten Kunden in seinem Interesse veranlasst worden.
Albert Knäusel, Leipzigstr. 72.
 Zu kostenlosen Versuchen **60 Gramm gratis!**
 gebe jeder Hausfrau gern meine Tafelkönigin, wie seit Jahresfrist überall bekannt, etwas ganz Hervorragendes!
Zum Backen bietet
 Knäusels Mandel-Ersatz 1 Pfd. **65 Pfg.**
 Fix und fertig, gehackt oder geschitten, zu Mandelkuchen, Bienenstich etc. empfehle
 Trinkeller à Stück 7 Pfg.

Præsto-Torpedo-City-Fahrräder
 Nähmaschinen
 von den einfachsten bis höchsten Ausführungen.
Reparaturen, Vernickeln etc.
 werden bei sachgemäßer Ausführung billigst berechnet bei
Paul Hagemann, Halle a. S.,
 Gemmergasse 2, Tel. 1898.
 in nächster Nähe der Kath. u. Glauch. Kirche.

An- und Verkäufe
 Konfirmanden-Geschenke
 in
 Uhren, Gold- und Silberwaren
 kauft man, wie bekannt, am besten und billigsten unter streng reeller Garantie nur bei
A. Weiss, Halle a. S.,
 Kleinschmieden 6.

Riesen-Bazar, Schmeerstrasse 1.
Schul-Tornister
 riesige Auswahl, gute, dauerhafte Ware.
Zur Konfirmation
 empfehle
Uhren
 in diebstahlsicherer Ausw., jedes Stück gewissenhaft geprüft u. abgegeben, daher richtig u. dauernd gebend.
Billig, reell und gut!
Moderner Schmuck
 Ring, Broschen, Colliers, Armbänder, Uhrketten etc. in grösster Auswahl billig.
E. Radecke, Uhrmacher,
 Steinweg 1, Hof- u. S. 1/2 No. 10. Tel. 2576.

Jede Mutter
 bewahre ihr Kind vor
 Skropheln, eugl. Krankheit, Ansehung durch Eingeben von
Medicinal-Lebertran-Emulsion.
 Beste Nahrungsmittel- u. Stärkungsmittel.
 Fläsche 1 Mk. und 2 Mk.
Max Rädler, Drogerie
 Marktstrasse 2.

Herren-Garderoben
 fertige elegant und bündig unter Garantie laiblos gefertigt.
Stofflager im Hause.
 Neu eingelaufen:
Rathbare Arbeitshosen.
C. Wagner, Unterberg 8, am Weissenplan.

Martin Jessnitzer Nachf.,
 Inh.: Kurt Pauly,
 Torgauer 2955, Thüringerstr. 16.
 Briquets, Grudekek, Anthracit, Steinkohlen, Gaskok und Zentralheizungsök. Briquets ab Lager 50 Pfg. Handwagen zur Verfügung.
 Paul Kettel, Zigarrenhandlung, Gr. Ulrichstr. 86.

Prinzess-Kaffee
 ist vom besten DAS BESTE
Kräftig, aromatisch, unübertroffen billig.
Braun & Wiegand
 Kaffee-Gross-Rösterei
 Königstr. 81
 empfehlen ihre vorzüglichen Qualitäten in gebrannten Kaffees zum Bezugs für Wiederverkäufer.
 Muster und Preisliste gratis.
 Spezialität:
Prinzess-Kaffee
 in Tütenpackung.
Ansichts-Postkarten
 empfiehlt die Volksbuchhandlung.

Saison 1910
Gemüse- u. Blumensamen
 der Firma
Ernst und v. Sprentzen, Hamburg
 frisch eingetroffen.
Drogerie
Gust. Fuhrmann
 Rollstrasse 5. Tel. 1146.
Zum Schulanfang.
Schultornister
 für Knaben und Mädchen
 Büchertaschen
 Bücherträger
 Schiefertafeln
 Schiefertafeln
 Schultüten
 Griffel, Wetzen, Schwämme
 empfiehlt billigst
Albin Kentze
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
24, Schmeerstr. 24.
Kelbra.
Schuhwaren
 laufen Sie gut und billig im Schuhwarenhaus
Schaffhäuser.

Saison 1910
Gemüse- u. Blumensamen
 der Firma
Ernst und v. Sprentzen, Hamburg
 frisch eingetroffen.
Drogerie
Gust. Fuhrmann
 Rollstrasse 5. Tel. 1146.
Zum Schulanfang.
Schultornister
 für Knaben und Mädchen
 Büchertaschen
 Bücherträger
 Schiefertafeln
 Schiefertafeln
 Schultüten
 Griffel, Wetzen, Schwämme
 empfiehlt billigst
Albin Kentze
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
24, Schmeerstr. 24.
Kelbra.
Schuhwaren
 laufen Sie gut und billig im Schuhwarenhaus
Schaffhäuser.

Kiel. Fischbröse
 Heute Freitag eintrifft:
 Kabeljau (lebend) 1 Pfd. 30 Pfg.
 Seelachs (1. Qualität) 1 Pfd. 30 Pfg.
 baltische grüne Herings, 2 Pfd. 30 Pfg.
 Backlinge, 1 Pfd. 10 Pfg.
Kiel. Fischbröse
 u. d. Westfälische Fernruf 3617.
Empfehle zur Konfirmation
 blühende
Topfpflanzen
 in grösster Auswahl zu preiswerten Preisen.
 Gaudelgärtner Max Wanso, Brühlstrasse 4.

Grosser Fleischverkauf
 In Mastschweinefleisch, ohne Knochen à Pfd. 75 Pfg.
 In Rindfleisch, zum Braten à Pfd. 70 u. 75 Pfg.
 zum Kochen à Pfd. 60 u. 65 Pfg.
 Schweinefleisch, nur von zarten Landschweinen 80 u. 85 Pfg.
 Kalbfleisch à Pfd. 85 u. 90 Pfg.
 Hammelfleisch à Pfd. 75 u. 80 Pfg.
 Geschacktes Rind- und Schweinefleisch, à Pfd. 70 Pfg.
 Die feinste Rot-, Leber- und Schwartewurst à Pfd. 80 Pfg.
 Knackwurst à Pfd. 80 Pfg.
Hesselbarth & Hammer
 Oleariusstrasse 10, am Ballmarkt.
 Elektr. Betrieb.
 NB. Zum bevorstehenden Osterfest bitten wir unsere werthe Kundschaft, Bestellungen an Kalbsbraten, Nierenstücke und Rindfleisch rechtzeitig zu erteilen

Braun & Wiegand
 Kaffee-Gross-Rösterei
 Königstr. 81
 empfehlen ihre vorzüglichen Qualitäten in gebrannten Kaffees zum Bezugs für Wiederverkäufer.
 Muster und Preisliste gratis.
 Spezialität:
Prinzess-Kaffee
 in Tütenpackung.
Ansichts-Postkarten
 empfiehlt die Volksbuchhandlung.

Zeitzer Schuhwaren-Haus
 G. Burkhardt,
 Kramerstr. 6/8.
 Grösst. Auswahl am Platze.
 Reparaturen, Massarbeit, Schuhmacherei mit Kraftbetrieb.

Schul-Tornister
 riesige Auswahl, gute, dauerhafte Ware.
Zur Konfirmation
 empfehle
Uhren
 in diebstahlsicherer Ausw., jedes Stück gewissenhaft geprüft u. abgegeben, daher richtig u. dauernd gebend.
Billig, reell und gut!
Moderner Schmuck
 Ring, Broschen, Colliers, Armbänder, Uhrketten etc. in grösster Auswahl billig.
E. Radecke, Uhrmacher,
 Steinweg 1, Hof- u. S. 1/2 No. 10. Tel. 2576.

Konfirmationskarten, Konfirmationsbelegungen, Konfirmationsbilder, Geliebte, Pöcher-Kidams, Schmiedchen, Grubenarbeiter etc. feste hässl. Schularbeit empfiehlt billigst
Liobeth Keil,
 Wurmliizerstr. 12, 1. u. 2. Stock.
Kohlfleisch.
 Empfehle hochfeine feste Ware, diese andere wie bekannt im feinsten Gatte bei
Eugen Bretschneider,
 Hauptgeschäft: Marktstrasse 62.
 Telefon 1572.
 Filiale: Deckerhof 6, dir. a. Markt.
Partei-Karten empfiehlt die Volksbuchhandlung.

Der Weg zur Macht
 von Karl Renz.
 Preis 50 Pfennig.
 Zu beziehen durch alle Buchhändler u. die
Volksbuchhandlung
 9471 42/43.

Rossfleisch!
 Diese Woche wieder II.
 Alles übrige wie bekannt nur delikant bei
A. Thurm,
 Rollstrasse 10.
Wringmaschinen, la. Fabrikat
 Neuhebeln von Gummilwalzen
 bei Rud. Lange, Amendorf.

Wenn es wahr ist,

dass der Verkauf eines guten Fabrikates zu billigsten Preisen in Verbindung mit reichhaltiger Auswahl und streng durchgeführter Reellität unerlässliche Vorbedingungen für die gedeihliche Entwicklung eines Unternehmens sind, dann haben wir das Richtige von jeher getroffen.

Für das Osterfest

bringen wir geschmackvolle Neuheiten in

braunen Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln
in eleganten, erprobten Formen und grosser Auswahl.

Schnürstiefel für Kinder und Mädchen, bestes Wildbox, 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35
breit und spitz 4⁰⁰ 4⁵⁰ 4⁷⁵ 5⁰⁰ 5⁵⁰

Schnürstiefel braun Chevreau, 28-24 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35
breit und spitz 4⁰⁰ 4⁷⁵ 5⁰⁰ 5⁵⁰ 6⁰⁰ 6⁵⁰

Damen-Schnürstiefel chic, aparte Formen, dauer- 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰
elegante Absatz haftes Oberleder, Mark

Herren-Zugstiefel bewährte Strapazierstiefel 4⁵⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁰⁰
Mark

Herren-Schnürstiefel gut und dauerhaft, bequeme 5⁴⁰ 6⁹⁰ 7⁵⁰ 9⁵⁰ 11⁰⁰
Passformen Mark

Hochfeine Damen- und Herren-Schnür-, Knopf-, Schnallen- und Zugstiefel,

Original-Goodyear-Welt, feines, mildes Boxcall und Chevreau.

Einheitspreise: Mk. 11⁵⁰ 12⁵⁰ 13⁵⁰ 14⁵⁰

Schaftstiefel in grosser Auswahl.

Calauer Schuhwarenfabrik

Halle a. S., Leipzigerstrasse 86.

Rob. Schlesier.

Wittenberger Schuhwarenhaus

Wittenberg, Bez. Halle.

Coswigerstrasse 2.

Bitterfelder Schuhwarenhaus

Bitterfeld.

Burgstrasse 46.

Original Blutwein,

garantiert reiner Wein, fälschlich
1 Fl. = 100 gr. 5 Fl. = 475 gr. mit Flasche.
ff. harte Cervelatwurst
in ganzen Exempl. 1 Pfund = 150 Pf.
ausgewogen 1 Pfund = 160 Pf.

ff. geröstete Kaffees,
Spezial-Mischungen Pfd. = 110 u. 120 Pfg.
Louis Eisfeld, Marktplatz Nr. 22,
im Goldenen Ring.

Zentralverband der Zivilmusiker Deutschl., Zeitz.
Zahlstelle
Dienstag den 15. März, bei Pann. Scherrenstrasse:
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: Arbeitsnachweis.
Der Vorstand.

Arbeiter-Schwimm-Verein Halle.
Sonntag den 13. März 1910, nachmittags 4 Uhr
in Wildorf's Konzerthaus, Reifstr. 14:
Kränzchen,
verbunden mit Schwimm-Pyramiden u. humor. Vorträgen.
Ohne Karte kein Zutritt.
Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Mundharmonika-Verein „Echo“.
Sonntag den 13. März nachm. 4 Uhr
im „Glaublichen Schützenhaus“
Kränzchen.
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Stadtgarten, Zeitz.
Sonabend und Sonntag, den 12. und 13. März:
Fortsetzung des Preiskegels.
Hierzu ladet freundlichst ein Das Komitee.

Verband der Fabrikarbeiter.

Sonntag den 13. März, nachmittags Punkt 3 Uhr,
im großen Saale des Volksparkes:

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Anstellungskommission.
2. Wahl eines fest angestellten Agitationsleiters.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Um das Erscheinen aller Mitglieder bittet
Die Ortsverwaltung.

Steinsetzer.

Sonabend den 12. März 1910, abends 8 Uhr,
im Volkspark

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Anschluss der Lehrlinge von 1909.
2. Ueber die jährlichen Vergütungen.
3. Berichtlesen.

Der Vorstand.

Sozialdem. Verein Drogitz.

Sonabend den 12. März abends 8¹/₂ Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung:

Aufstellung eines Genossen an Stelle von
Urban, welcher am Montag den 7. März
sein Mandat niederlegt hat.

(Grund siehe heutige Nummer des Volksblattes.)

Genossen! erscheint alle. Der Vorstand.

Weissenfels.

Arbeiter-Athleten-Klub Einigkeit.
Sonabend, 12. März, abends 8 Uhr im Stadtsaal Weissenfels:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Der
Beitritt zum Bund. 3. Berichtlesen.
Der Vorstand.

Makulatur

zu haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.

Mansfelder Kreise.

Sonntag den 13. März:

Öffentliche

Frauenversammlungen

Molmbeck: Nachmittag 3 Uhr
bei König,

Selbra: Nachmittag 3 Uhr
bei Pajemann,

Bischofrode: Nachm. 3 Uhr
im Gasth. z. Erholung,

Cisleben: Abends 8 Uhr
in der Bierhalle,

Ziegelrode: Abends 8 Uhr
i. Rest. Prinz Heinrich,

Gerbstedt: Abends 8 Uhr
i. etabl. Insel Helgoland,

Wolferode: Nachmitt. 3 Uhr
in Rieches Lokal.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Das Landtagswahlrecht und welches Interesse
haben die Frauen daran?

Referentinnen: Frau Pollander, Frau Hennig,
Frau Grass - Leipzig und Frau Sperling - Halle.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Einberufer.

Osterfeld.

Achtung! Fabrikarbeiter. Achtung!

Sonntag den 13. März nachmittags ¹/₃ Uhr
findet im **Gasthof zur Sonne** eine

Öffentl. Gewerkschaftsversammlung

(Referent: Kollege Großmann - Sannaber)

Nach. Hierzu sind alle Arbeiter in den Betrieben der Chamotte-,
Stärke- u. Chemischen Fabriken, sowie alle Ziegeler-
arbeiter eingeladen.

Reicht zahlreicher Beteiligung sieht entgegen

Der Einberufer.



Das Gemüse
schmeckt köstlich bei Verwendung der
beliebten Delikatess-Margarine-Marken
Siegerin
oder
Mohra
die in Geschmack, Aroma und Verdaulich-
keit feinsten Molkereibutter gleichkommen.
Überall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten:
A. L. MOHR & Co. in R.
ALTONA-BAHRENFELD.

Kreitmeyer's Zahnpraxis,

Reisigerstraße 8 (vis-a-vis der Ulrichsstraße)
Atelier für modernen Zahn-Ersatz
mit und ohne Entfernung der Wurzel.

Schmerzloses Zahnziehen.

Reizlose Narkosen u.
Schonende Behandlung. **Alte Zahn- u. Zahnärztliche Praxis.**
Zeichen 3301.

Über mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-
schreiben im Atelier aus.

Achtung! Achtung!

Grosser Fleisch- und Wurst-Verkauf
Ecke Kutschgasse, Alter Markt.
Empfehle Rindfleisch 4 Pf. 60 u. 65 Pf. zum Braten (ohne
Knochen) 70 u. 75 Pf., Kalbfleisch 75 u. 80 Pf., Hammelfleisch 75
u. 80 Pf., Schweinefleisch 80 u. 85 Pf., Schmalz u. Salzwurst
1.- Pf., Rauchfleisch 80 Pf., Rot-, Leber- und Schwarzwurst
75 Pf., Schafte 70 Pf. Alles in großer Auswahl. Mit electri-
schem Betrieb. G. Winkler.

Serenität,
eigt Rheumatismus, ist Sch-
länder Rheumatismus, 30 Pf. mit
zusammenfassend. Central-Dro-
gerie am Ballmarkt, Bernauerstr.

Schwapp
tötet sicher Kopfläuse u. deren Brut
in 60 Min. nur bei
Ernst Flecker, Wochmarkt 1.
Kinderwagen mit Gummi-
reifen zu verk. Salzstraße 11.

